

Und füll' die Wälder und die Menschenwälder
 Gehoben unser Herz, zitternd schauend
 Gestählt für alle Kämpfe, die uns kommen
 Erwärmt für Brüder, Schwäger, Freunde

Dort keimten schon die Lorbeern zu dem Kranze,
 Der den Verdienten ziert,
 Dort glühten auf die Strahlen zu dem Glanze,
 Der, Tugend, Dir gebührt.

III

Was Großes je geschah — der Kräfte Regen —

Was Gutes uns erfreut,
 Ward dort geweckt, und jeder, Arndte Seegen —
 Er ward dort ausgestreut,

Ein Gedanke soll uns heute vereinen!
 Was Muth uns giebt zum Gange durch Dornhecken,
 Muth zu dem letzten Gange, soll uns heute
 Und was vernag zu Kampfe uns zu wecken,
 Das ist die Liebe, die uns alle verbindet!

Wer redlich dort gesammelt, den beglücke
 Bringt ihr zur Lust, die aus dem Kampfe
 Wie sonst, und wenn er nicht aus dem Kampfe
 Begreift ihr jetzt, warum man: "Friede" nicht
 Und was das tiefe Wort: "Friede" heißt?

Obschon das Leben uns so manches leidet
 Und dann: "Friede" uns so manches leidet
 Und auf ihr letztes Ziel hinüber deutet
 Der Arm, der sonst den Hieber rasch geschleitet
 Dort er zum Kampfe des Lebens sich gesteht;

Laßt dennoch, wenn wir uns zum Kampfe stellen
 Und erst vertheidigt, was er sonst vertheidigt,
 Chor: Wohl hat er seinen Namen nicht
 Und segnet und erheitert die Gemüther

